



Mohamed Gholami bügelt eine Anzughose. Der 32-jährige Gehörlose arbeitet seit fünf Jahren in der Alexianer-Wäscherei.

MZ-Fotos (8) Engelhardt

Wunderbarer Waschsalon

Die Textilpflege der Alexianer ist ein Integrationsbetrieb mit modernster Technik

MECKLENBECK. Die großen Bügeleisen dampfen, zischen und surren, die Mangeln rattern – es ist laut in der Halle, wo Hemden, Hosen und Wäsche im Minutentakt gereinigt und akkurat gefaltet werden. Nur Mohamed Gholami registriert den Lärm nicht. Der 32-Jährige ist gehörlos, er ist eingestuft als Schwerbehinderter. Seit fünf Jahren arbeitet er in der Wäscherei der Alexianer – einem Waschsalon der ganz besonderen Art.

Es ist warm in der Halle und es duftet nach Waschmittel. Überall stehen Korbwagen mit sauberer Wäsche, gefaltet, gestapelt. Auf der einen Seite der Halle stehen Mangelmaschinen, auf der anderen kleinere Bereiche mit Bügeleisen und Ankleidepuppen, auf denen Hemden aufgezogen und getrocknet werden. In einem von ihnen steht Mohamed Gholami.

Abteilung „Hose“

Heute ist er für Anzughosen zuständig – Aufziehen, Bügeln, Aufhängen. Mohamed lächelt immerzu. Er ist Textilpfleger, gut ausgebildet und trotzdem schwer vermittelbar: Auf dem ersten Arbeitsmarkt hätte er wegen seiner Gehörlosigkeit kaum eine Chance. In der Wäscherei der Alexianer geht der 32-Jährige hingegen einer ganz normalen sozialversicherungspflichtigen Arbeit – in Vollzeit – nach.



Die Alexianer arbeiten mit modernsten Maschinen. Nachdem sie die Wäscherei 2004 übernommen hatten, investierten sie viel in Ausstattung und Technik.

Der Flachbau im Gewerbegebiet an der Hansalinie liegt etwas versteckt, über dem Eingang hängt das Wappen der Alexianer, ein katholischer Krankenpflegeorden in deren Trägerschaft sich mehrere Einrichtungen befinden. 2004 haben die Alexianer die damals insolvente Wäscherei übernommen, kernsaniert und mit modernster Technik ausgestattet – neue Förderbänder transportieren schneller, neue Waschstraßen reinigen effizienter. Das Arbeitsmodell ist integrativ. Rund 50 Beschäftigte arbeiten hier, etwa 25 von ihnen sind gehan-

dicapt. Menschen mit Lernschwäche etwa, Sehbehinderung oder eben Gehörlose. Die andere Hälfte sind Kollegen ohne Beeinträchtigung. „Wir haben eine ganz starke Mannschaft“, sagt Betriebsleiter **Udo Thomann** (kl. Foto), der „seinem Team“ vor allem eine berufliche Perspektive bieten will. Das Unternehmen ist wirtschaftlich völlig selbstständig und bedient Großkunden genauso wie den Einzelnen, der sein Hemd zum Waschen und Bügeln vorbe-

bringen möchte. „Der Betrieb trägt sich mittlerweile selbst“, sagt Thomann.

Tonnenweise Wäsche
Vier Tonnen Wäsche durchlaufen täglich die Maschinen. Und nicht nur gewöhnliche: „Wir reinigen auch Polster, Möbel, eigentlich alles was irgendwie textil ist“, erklärt Thomann. Seit einem knappen Jahr leitet er das Unternehmen. Auch er musste sich wie die meisten Beschäftigten an ein etwas anderes Miteinander gewöhnen. „Bei unserer Belegschaft können sie nicht spontan eine Versammlung einberufen“, erklärt Thomann, „das muss anders kommuniziert werden“.

Dolmetscher
Denn für die Gehörlosen wie Mohamed Gholami, die allein ein Viertel der Belegschaft ausmachen, braucht's bei komplizierteren Sachverhalten einen Dolmetscher. Um zu verstehen, wie Gehörlose die Arbeitswelt überhaupt wahrnehmen, absolvierten Udo Thomann und ein großer Teil der Belegschaft ein Gehörlosenseminar. „Wir bekamen Kopfhörer aufgesetzt und mussten ausprobieren, wie man sich ohne Ton verständigt.“ Mittlerweile beherrscht Udo Thomann sogar das kleine ABC der Gebärdensprache.

Katharina Engelhardt

MENSCHEN

Andreas Müller, 27 Jahre alt, Linschwäche, hat sich vor vier Jahren auf eigene Initiative bei der Textilpflege beworben: „Ich bin für das Einsortieren der Wäsche zuständig. Ich trenne die Textilien nach Stoff, Farbe und Verschmutzung. Ich habe vorher in anderen normalen Firmen gearbeitet, hatte aber immer wieder Schwierigkeiten, weil ich für manche Abläufe einfach länger brauche.“



Matthias Bütter, 42 Jahre alt, schwerhörig, arbeitet als Fahrer bei den Alexianern: „Ich bin seit sieben Jahren hier und liefere die Wäsche aus. Drei bis vier Touren mache ich pro Tag. Besonders mag ich hier das Arbeitsklima, weil wir alle rücksichtsvoll miteinander umgehen.“



Rene Adler, 45 Jahre alt, lernbehindert, absolvierte erst ein Praktikum in der Textilpflege, dann wurde er fest übernommen: „Obwohl ich als gelernter Schreiner aus einer ganz anderen Branche komme, macht mir der Job hier Spaß: Es ist sehr abwechslungsreich.“



Die Alexianer

- Die Alexianer gehören mit fast 10 000 Mitarbeitern in mehr als 50 Einrichtungen bundesweit zu den größten katholischen Trägern von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen in Deutschland.
- Seit 2009 fungiert die Alexianer GmbH als Dachgesellschaft aller Alexianer.
- In diesem Verbund werden vor allem Krankenhäuser, Seniorenpflegeheime, Werkstätten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen betrieben.



Anna Wysokinska-Szopa arbeitet in der Bügelabteilung des Wäschereibetriebs. Sie ist gehörlos.



Rund vier Tonnen Wäsche durchlaufen täglich die Maschinen der Alexianer Textilpflege.